



Amtliche Bekanntmachungen

Jahrgang 2022

Nr. 62

Rostock, 16.12.2022

Monitoringkonzept der Universität Rostock vom 12. Dezember 2022



Monitoringkonzept der Universität Rostock

Rektoratsbeschluss vom: 12.12.2022

Inhaltsverzeichnis

1. Monitoring in Studium und Lehre an der Universität Rostock.....	3
2. Ziele des Monitorings.....	3
3. Möglichkeiten und Grenzen des Monitorings.....	3
4. Ergebnisbereitstellung und Einbindung in die Qualitätsentwicklung.....	4
5. Arten des Monitorings in Studium und Lehre.....	4
5.1 Kohortenanalyse.....	4
5.2 Leistungspunkte-Monitoring.....	5
5.3 Prüfungs-Monitoring.....	7
6. Definitionen.....	8

1. Monitoring in Studium und Lehre an der Universität Rostock

Das Monitoring bildet zusammen mit den Evaluationen und Befragungen einen zentralen Bestandteil des QM-Systems. Es orientiert sich an den strategischen Zielen und den Qualitätszielen der Universität Rostock sowie deren Operationalisierung. Dafür stellt es regelmäßig quantitative Daten bereit, die die Entwicklung der Studiengänge und des Studienangebots bezogen auf die strategischen Ziele und die Qualitätsziele abbilden. Es erlaubt damit die Überprüfung der Zielerreichung, die Identifikation erwünschter wie auch unerwünschter Entwicklungen sowie die Unterstützung bei der sich jeweils anschließenden Entscheidungsfindung.

Für Verfahren des Monitorings werden Daten aus der Studierenden- und Prüfungsverwaltung genutzt, die zu allen Studierenden der Universität Rostock erhoben werden, um den Studien- und Prüfungsverlauf zu beschreiben.

Das vorliegende Konzept definiert neben den Zielen und Grenzen des Monitorings dessen Einbindung in die Qualitätskreisläufe, die Verbindung zu anderen Instrumenten der Qualitätsentwicklung, die verschiedenen Arten des Monitorings, die angewandt werden, sowie deren Ziele, Methodik und verwendete Daten.

Als solches ergänzt das Monitoringkonzept als untersetzende Richtlinie die Ordnung zur Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre an der Universität Rostock.

2. Ziele des Monitorings

Durch das Monitoring der Studienprogramme werden regelmäßig und zuverlässig Zahlen und Daten zu den Studiengängen der Universität Rostock bereitgestellt. Maßgebliche Empfängerinnen/Empfänger der Ergebnisse sind die Fakultätsleitungen, die Studiengangsverantwortlichen sowie die Universitätsleitung. Sie sollen in die Lage versetzt werden, Entwicklungen in ihren Studiengängen frühzeitig zu erkennen, Maßnahmen abzuleiten und zu überprüfen und dadurch in ihrer Selbststeuerungs-, Beratungs- und Interventionsfähigkeit gestärkt werden. Zudem werden die Ergebnisse in Akkreditierungsverfahren eingesetzt, um auch externen Gutachterinnen/externen Gutachtern einen Überblick über den aktuellen Stand der Studiengänge geben zu können.

Die Universitätsleitung soll durch das Monitoring in die Lage versetzt werden, Trends in den Studiengängen zu erkennen und Maßnahmen für die Weiterentwicklung der Universität abzuleiten und zu überprüfen.

3. Möglichkeiten und Grenzen des Monitorings

Die Daten für das Monitoring aus der Studierenden- und Prüfungsverwaltung zu beziehen, ist mit verschiedenen Vor- aber auch Nachteilen verbunden. Ein großer Vorteil ist, dass die Daten im Verlauf eines jeden Studiums „automatisch“ erzeugt werden, sodass sie ohne eine zusätzliche Datenerhebung vorliegen. Dies führt auch dazu, dass alle Studierenden erfasst sind und in den Daten abgebildet werden, was mit anderen Instrumenten der Qualitätsentwicklung (beispielsweise Befragungen), nicht oder kaum zu erreichen ist. Auf diese Weise lassen sich mit nur geringem Aufwand umfassende Analysen erstellen, die Studien- und Prüfungsverläufe beschreiben, ohne neue oder zusätzliche Daten erheben zu müssen. Zudem handelt es sich um objektive Daten, die keiner persönlichen Einschätzung von Personen unterliegen.

Die „automatische“ Erfassung von Verwaltungsdaten bringt den Nachteil mit sich, dass diese nicht ursprünglich für eine Nutzung als Instrument der Qualitätsentwicklung konzipiert wurden, sodass mit der vorhandenen Datengrundlage gearbeitet werden muss und nur Ereignisse, die sich in der Studierenden- und Prüfungsverwaltung widerspiegeln, erfasst werden können. Die Daten wurden also ohne eine konkrete Fragestellung aus der Qualitätsentwicklung erfasst und können deshalb auch nur bedingt detaillierte Aussagen treffen. Gleichzeitig sind die durch das Monitoring generierten Daten und Auswertungen damit ausschließlich beschreibend und lassen somit keine Aussagen zu Ursachen oder Absichten zu, die zu dem beschriebenen Zustand geführt haben. Somit treffen Daten aus dem Monitoring auch keine Einordnung, ob ein auf diese Weise beschriebener Zustand gut oder schlecht ist.

Aus diesem Grund ist eine Verzahnung und Einordnung der Ergebnisse des Monitorings mit den Ergebnissen anderer Instrumente der Qualitätsentwicklung, z. B. von internen Befragungen, sinnvoll, welche im Befragungskonzept der Universität Rostock beschrieben werden. So liegen beispielsweise Daten zu Studienabbrüchen (Abgang ohne Abschluss) vor, welche im Rahmen des Monitorings regelmäßig ausgewertet werden. Hier können Auffälligkeiten und Trends analysiert, jedoch keine Angaben zu den persönlichen Motiven und zu den weiteren Zukunftsplänen der Abgängerinnen/Abgänger abgeleitet werden. Hier kann z. B. die Exmatrikulationsbefragung weitere Informationen liefern, welche in Kombination mit den Daten aus dem Studiengangsmonitoring ein umfassenderes Bild ergeben, sodass die verschiedenen Instrumente der Qualitätsentwicklung ineinandergreifen und sich ergänzen.

4. Ergebnisbereitstellung und Einbindung in die Qualitätsentwicklung

Die Ergebnisse des Monitorings werden regelmäßig, mindestens anlässlich der Qualitätsgespräche und Akkreditierungsverfahren, Studiengangsevaluationen sowie bei grundlegenden Überarbeitungen und Neugestaltungen von Studiengängen durch die Stabsstelle HQE bereitgestellt.

Die Fakultätsleitungen und Studiengangsverantwortlichen speisen die Ergebnisse in ihre dezentralen Qualitätsentwicklungssysteme ein. Sie werden zusammen mit anderen Instrumenten der Qualitätsentwicklung genutzt, um Entwicklungen in den Studiengängen zu erkennen, Maßnahmen abzuleiten und zu überprüfen.

5. Arten des Monitorings in Studium und Lehre

An der Universität Rostock werden drei verschiedene Arten des Monitorings durchgeführt: die Kohortenanalyse, das Leistungspunkte-Monitoring und das Prüfungs-Monitoring. Sie sollen im Folgenden näher beschrieben werden.

5.1 Kohortenanalyse

Das Monitoring von Studiengängen mit Hilfe von Kohortenanalysen ist die Datenauswertung mit dem höchsten Abstraktionsniveau. Dabei werden alle Studierende, die einen Studiengang zur selben Zeit im ersten Fachsemester begonnen haben, zu einer Kohorte zusammengefasst. Studierende, die den Studiengang in einem höheren Fachsemester begonnen haben, werden nicht berücksichtigt. Dies soll sicherstellen, dass die Ergebnisse vergleichbar sind. So lassen sich belastbarere Rückschlüsse auf Problemstellungen in der Studierbarkeit eines Studiengangs ziehen, die mit der Struktur und Modulfolge zusammenhängen.

In der Analyse selbst wird semesterweise der Status der Studierenden in den jeweiligen Kohorten erfasst. So wird deutlich, zu welchem Zeitpunkt Studierende den Studiengang aus welchen Gründen verlassen.

Grundgesamtheit	Alle Studierenden eines Studiengangs, getrennt nach Kohorten
Ziel	Die Kohortenanalyse soll Rückschlüsse auf die Studierbarkeit eines Studiengangs geben, indem sie aufzeigt, wie viele Studierende einen Studiengang in welcher Zeit erfolgreich beenden und wie viele ihn vorzeitig verlassen und wann im Studienverlauf dieses Ereignis eintritt.
Methode	Für jede Kohorte eines Studiengangs wird semesterweise aggregiert der Status der Studierenden erfasst. Dabei wird zwischen prüfungsaktiven und -passiven Studierenden unterschieden (siehe Definitionen). Die erfolgreichen Abschlüsse der Studierenden werden für die Zeitpunkte Regelstudienzeit, Regelstudienzeit plus ein und plus zwei Semester aggregiert und aufsummiert angegeben. Die Abgänge werden semesterweise aggregiert und aufsummiert angegeben, wobei die Semester nach der Regelstudienzeit zusammengefasst werden.
Datenzeitraum	Für möglichst aussagekräftige Analysen ist es wichtig, dass die Studierenden einen möglichst großen Teil des Studiums bereits absolviert haben. Daher werden bei Studiengängen, die eine Regelstudienzeit von acht oder weniger Semestern haben, die Daten von mindestens der letzten fünf Jahre betrachtet und bei Studiengängen mit einer längeren Regelstudienzeit mindestens der letzten acht Jahre.
Auswertung	In der Auswertung werden mindestens drei Bereiche gebildet: Immatrikulation, erfolgreiche Abschlüsse und Abgänge ohne Abschluss. <ul style="list-style-type: none"> • Bei der Immatrikulation wird neben der Gesamtzahl der Studierenden mindestens das Geschlecht und die Anzahl internationaler Studierender erfasst. Die Grundgesamtheit für die weiteren Auswertungen bildet die Anzahl der prüfungsaktiven Studierenden, die ebenfalls ausgegeben wird. • Für den erfolgreichen Abschluss des Studiengangs werden neben der Gesamtzahl mindestens drei Zeitpunkte betrachtet: bis Regelstudienzeit, Regelstudienzeit plus ein Semester und Regelstudienzeit plus zwei Semester. Mindestens bei der Gesamtzahl der Abschlüsse wird eine Unterteilung nach Geschlecht sowie internationale Studierende vorgenommen.

	<ul style="list-style-type: none"> Für die Abgänge ohne Abschluss werden neben der Gesamtzahl mindestens drei Zeitpunkte betrachtet: nach Abschluss des ersten Studienjahres, nach Abschluss des zweiten Studienjahres und bis zum Erreichen der Regelstudienzeit. In Masterstudiengängen werden in der Regel nur das erste Studienjahr und die Regelstudienzeit betrachtet. Zusätzlich werden wiederum das Geschlecht und internationale Studierende ausgewiesen. <p>Unter den Beendigungen des Studiums ohne Abschluss wird die Zahl der Studierenden mit einem endgültigen Nicht-Bestehen gesondert aufgeführt.</p>
Begründung/Diskussion/Grenzen	<p>Die Betrachtung in Kohorten sichert zu, dass die Studierenden den Studiengang von Anfang bis Ende durchlaufen haben, in der Regel in der Form, wie dies durch den Prüfungs- und Studienplan vorgesehen ist. Dadurch sind Rückschlüsse auf Problemstellungen möglich, die sich aus dem Aufbau des Studiengangs ergeben. Eine Einteilung der Studierenden nach Geschlecht und Herkunft erscheint angezeigt, um Indikatoren für die Zusammensetzung der Kohorten sowie geschlechts- oder herkunftsspezifische Hindernisse im Studienverlauf zu gewinnen.</p> <p>Die Grundgesamtheit einer Kohorte für die Berechnungen von Abschluss- und Abgangsquoten auf die Zahl der prüfungsaktiven Studierenden zu reduzieren, erscheint geboten, da nur diese Studierenden den Versuch unternommen haben, den Studiengang tatsächlich zu einem erfolgreichen Ende zu führen. Bei Studierenden, welche nie eine Prüfungsaktivität gezeigt haben, kann nicht sichergestellt werden, dass diese an einem Studienabschluss ernsthaft interessiert waren, weshalb sie keinen Indikator für die Qualität eines Studienangebotes bilden. So sollen Studierende, welche sich z. B. aus Sozialversicherungsgründen in einen Studiengang eingeschrieben haben, ohne diesen aktiv zu studieren (s. g. „Parkstudierende“), aus der Statistik herausgefiltert werden. Es wird der Transparenz halber im Bereich Immatrikulation jedoch einmal die Gesamtzahl der Studierenden und die der aktiven Studierenden ausgegeben.</p> <p>Die drei Zeitpunkte der Abschlüsse werden gewählt, da dies dem Standard in Akkreditierungen und anderen deutschlandweiten Erhebungen (z. B. CHE-Ranking) entspricht und damit die weitere Verwendbarkeit und Vergleichbarkeit der Zahlen gewährleistet wird.</p> <p>Bei den Abgängen ohne Abschluss wird das Ende des ersten Studienjahres gewählt, weil diese als Ende der Orientierungsphase angenommen wird, in der die Studierenden die persönliche Eignung und Neigung für den Studiengang prüfen. Die beiden anderen Zeitpunkte sollen eine möglichst einheitliche Verteilung der Zeitpunkte sicherstellen und geben Rückschluss auf die Abgänge von Studierenden, die in der Regel bereits viel in einen Abschluss des Studiengangs investiert haben.</p>

5.2 Leistungspunkte-Monitoring

Das Monitoring der Leistungspunkte umfasst das Prüfungswesen eines Studiengangs. Dabei werden für alle Studierenden die versuchten, bestanden und nicht-bestandenen Leistungspunkte (LP) semesterweise erfasst. Aus diesen drei Angaben lassen sich wiederum die Intensität (Anteil der versuchten LP an den vorgesehen LP) und Effizienz (Anteil der bestanden LP an den versuchten LP) des Prüfungsgeschehens bestimmen. Die Studierenden werden zudem in Kohorten zusammengefasst, um den Prüfungsverlauf der Studierenden besser vergleichbar zu machen.

Im Sinne einer guten Studierbarkeit erscheint es wünschenswert, wenn möglichst viele Studierende eine hohe Intensität und Effizienz erreichen. Werden nur wenige Prüfungen angetreten oder bestanden, deutet dies auf einen problematischen Prüfungsverlauf hin.

Grundgesamtheit	Alle prüfungsaktiven Studierenden
Ziel	Das LP-Monitoring gibt Rückschlüsse auf die Studierbarkeit eines Studiengangs. Es wird sichtbar, in welchen Semestern die Studierenden hinter den Studienplan zurückfallen. Zudem sollen Risikogruppen, also Studierende, die aufgrund ihres verzögerten Leistungspunkterwerbs in der Gefahr stehen, den Studiengang nicht erfolgreich zu beenden, identifiziert werden.
Methode	Beim LP-Monitoring wird der Leistungspunkterwerb von Studierenden über die Semester ihres Studiums nachvollzogen. Dies geschieht studiengang- und kohortenweise. Dabei werden für die Studierenden die angestrebten, bestandenen und nicht bestandenen Leistungspunkte semesterweise erfasst. Ebenso erfasst werden Status und aktuelles Fachsemester.
Datenzeitraum	Für möglichst aussagekräftige Analysen ist es wichtig, dass die Studierenden einen möglichst großen Teil des Studiums bereits absolviert haben. Daher werden bei Studiengängen, die eine Regelstudienzeit von acht oder weniger Semestern haben, mindestens die letzten fünf Jahre betrachtet und bei Studiengängen mit einer längeren Regelstudienzeit mindestens die letzten acht Jahre.
Auswertung	<p>Das Leistungspunkte-Monitoring verfolgt den Erwerb von Leistungspunkten einer oder mehrerer Kohorten in einem Studiengang nach, wobei nur prüfungsaktive Studierende betrachtet werden. Prüfungsleistungen, von denen die Studierenden zurückgetreten sind, werden generell nicht betrachtet.</p> <p>(1) Dabei werden pro Fachsemester die Leistungspunkte der erfolgreichen Prüfungsleistungen für die einzelnen Studierenden summiert. Es wird mindestens erfasst, wie hoch der Prozentsatz an Studierenden ist, die die im Prüfungs- und Studienplan vorgesehene Anzahl an Leistungspunkten erreicht haben. Diese Darstellung wird bis mindestens zwei Semester über die Regelstudienzeit des Studiengangs hinausgeführt.</p> <p>(2) Es wird zudem erfasst, wie hoch der Prozentsatz der Studierenden ist, der in einem bestimmten Fachsemester eine bestimmte Leistungspunktzahl erreicht. Diese LP werden dabei in Kategorien zusammengefasst, die mindestens zwischen „< 12 LP“, „≥ 12 UND < 24 LP“ und „≥ 24 LP“ unterscheiden. Eine zusätzliche Ausgabe von „0 LP“ und „> 30 LP“ kann zur weiteren Differenzierung sinnvoll sein. Die Darstellung als gestapeltes Balkendiagramm erscheint gut geeignet, um die relevanten Informationen darzustellen.</p> <p>(3) Es wird dargestellt, wie hoch die Prüfungsintensität und Prüfungseffizienz ist, wobei die Daten von mehreren Kohorten kumuliert werden. In beiden Fällen werden mindestens die Gruppen Niedrig (< 0,6), Mittel (≥ 0,6 UND < 0,8) und Hoch (≥ 0,8) gebildet.</p>
Begründung/Diskussion/Grenzen	<p>Dem gesamten LP-Monitoring liegt die Annahme zugrunde, dass der Erwerb von Leistungspunkten ein Beweis für Studierbarkeit eines Studiengangs ist. Die Anzahl der aktiven Studierenden als Grundgesamtheit anzunehmen, erscheint sinnvoll, da die passiven Studierenden keinen sichtbaren Versuch unternommen haben, Leistungspunkte zu erwerben und ansonsten die Auswertungen stark verzerren.</p> <p>(1) Die Summierung der erfolgreich erworbenen LP pro Semester liefert einen guten Indikator, wie vielen Studierenden es gelingt, die im Prüfungs- und Studienplan vorgesehenen LP zu erreichen. Die Darstellung liefert keine Auskunft darüber, wie weit Studierende von diesem Kriterium entfernt sind. Allerdings wird schnell deutlich, wann die Mehrheit der Studierenden bestimmte Leistungspunktgrenzen erreicht und wie viele Studierende vor oder nach dem Erwerb einer bestimmten Anzahl an LP den Studiengang verlassen.</p>

	<p>(2) Bei weniger als 12 LP in einem Semester kann angenommen werden, dass in der Regel nicht mehr als ein Modul erfolgreich abgeschlossen wurde. Diese Gruppe charakterisiert die Studierenden, die große Schwierigkeiten mit den Modulen des betreffenden Semesters haben. Bei 12 bis 24 LP ist davon auszugehen, dass etwa die Hälfte aller Module erfolgreich beendet wurden. Diese Gruppe charakterisiert die Studierenden, die mit einigen Modulen des Semesters Schwierigkeiten hatten. Bei 24 und mehr LP ist davon auszugehen, dass (fast) alle Module bestanden wurden, was die Gruppe die Studierenden charakterisiert, die kaum oder keine Schwierigkeiten mit den Modulen des Semesters hatten. Dabei ist zu beachten, dass in der Darstellung für die höheren Fachsemester eine Tendenz zur letzten Gruppe ersichtlich wird, da Studierende mit größeren Schwierigkeiten den Studiengang oft bereits vorher verlassen haben.</p> <p>(3) Die Prüfungsintensität als Maßzahl, wie ehrgeizig das Studium betrieben wird, und die Prüfungseffizienz als Maßzahl für die benötigten Prüfungsversuche vermitteln in ihrer Kombination ein gutes Bild, wie viele Studierende einen Abschluss in Regelstudienzeit voraussichtlich erreichen werden.</p>
--	--

5.3 Prüfungs-Monitoring

Das Monitoring von Modulprüfungen ist die kleinteiligste Analyse, da es jede Prüfungsleistung einzeln erfasst. Für jede Prüfungsleistung wird bestimmt, wie viele Studierende, aus welchem Studiengang, in welchem Semester, in welchem Prüfungsversuch und mit welchem Ergebnis an einer Prüfung teilgenommen haben.

Im Sinne einer guten Studierbarkeit ist es wünschenswert, wenn möglichst viele Studierende eine Prüfung im ersten Versuch bestehen.

Grundgesamtheit	Alle prüfungsaktiven Studierenden
Ziel	Das Prüfungs-Monitoring erfolgt auf Modulebene und soll Rückschlüsse auf die Studierbarkeit von einzelnen Modulen zulassen, indem im Kontext des Studiengangs und des entsprechenden Semesters die Noten sowie Ergebnisse des Prüfungsrechtsverhältnisses erfasst werden. Dadurch soll sichtbar werden, welche Module generell auffällige Ergebnisse zeigen und welche in bestimmten Fachsemestern oder bestimmten Studiengängen problematisch sind.
Methode	Beim Prüfungs-Monitoring werden alle Prüfungsrechtsverhältnisse, die sich auf ein bestimmtes Modul beziehen, ausgewertet. Dabei werden, unterschieden nach Semester, Studiengang und Fachsemester, der Stand der Prüfungsrechtsverhältnisse sowie die Noten erfasst. Verbesserungsversuche und Anerkennungen werden nicht betrachtet.
Datenzeitraum	Es werden die Prüfungsdaten der letzten acht Jahre betrachtet.
Auswertung	Prüfungsleistungen, von denen die Studierenden zurückgetreten sind oder die aus einem vorherigen Studium anerkannt wurden, werden generell für die Auswertung ausgeschlossen. In einer Darstellung werden alle Prüfungsleistungen eines Studiengangs aufgelistet, die in den letzten fünf Jahren mindestens einmal abgelegt wurden. Dabei wird neben der Gesamtzahl der Prüfungsversuche, auch die Anzahl der angetretenen und die davon bestandenen Prüfungsversuche ausgegeben. Für die Anzahl der angetretenen Versuche werden die durch Nicht-Erscheinen oder Fristablauf als nicht bestanden gewerteten Prüfungsleistungen von der Gesamtzahl abgezogen. Bei den bestandenen Prüfungsleistungen wird nach Notengruppen unterschieden, bei den nicht bestandenen Prüfungsleistungen wird zwischen „nicht bestanden“, „nicht erschienen“ und „nicht bestanden durch Fristablauf“ unterschieden.

Begründung/Diskussion/Grenzen	<p>Durch den Ausschluss von Prüfungsrücktritten werden auch alle verbesserten Freiversuche sowie gescheiterten Verbesserungsversuche nicht berücksichtigt. Durch die Vielzahl an Verbesserungsversuchen, die nicht angetreten werden, kommt es zu einiger Verzerrung in der Darstellung der Durchfallquoten innerhalb eines Moduls.</p> <p>Wurden Prüfungsleistungen aus einem anderen Studiengang anerkannt, so haben sie keine Aussagekraft im aktuellen Studiengang und werden deshalb nicht betrachtet.</p> <p>In der Betrachtung ist zu beachten, dass es sich nicht um Personen, sondern um unternommene Prüfungsversuche handelt. Wird eine Prüfung im ersten Versuch bestanden, taucht die Person mit nur einem Prüfungsversuch auf. Wird eine Prüfung erst im dritten Versuch bestanden, taucht die Person mit drei Prüfungsversuchen auf.</p> <p>Durch die Gesamtzahl der Prüfungsleistungen sind auch Rückschlüsse auf das Wahlverhalten bei Modulen möglich.</p>
-------------------------------	--

6. Definitionen

Abbruch

Ein Abbruch des Studiums liegt dann vor, wenn Studierende ein begonnenes Studium ohne Abschluss beenden und das deutsche Hochschulsystem verlassen. Dies ist in der Regel nicht nachprüfbar, weshalb diese Kategorie nicht verwendet werden sollte. Stattdessen wird lediglich vom Beenden ohne Abschluss gesprochen.

Kohorte

Eine Kohorte umfasst alle Studierenden, die sich im selben Semester in das erste Fachsemester eines bestimmten Studiengangs eingeschrieben haben. Studierende, die in einem höheren Fachsemester in einen Studiengang immatrikuliert werden, gehören nicht in eine Kohorte im Sinne der Kohortenanalyse. Aus einer Kohorte sind nur Abgänge möglich.

Leistungspunkte

Leistungspunkte (LP) sind das Maß für den Arbeitsaufwand in einem Modul, wobei 1 LP 30 Stunden Arbeitsaufwand entspricht. Die für ein Modul vorgesehenen Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Studierenden das Prüfungsrechtsverhältnis in einem Modul erfolgreich beendet haben. Im Zuge der Berechnung von Prüfungsintensität und -effizienz werden folgende Größen genutzt:

- IST-LP: Die Gesamtzahl der zu einem bestimmten Zeitpunkt erworbenen, d. h. bestandenen Leistungspunkte der Studierenden
- TRY-LP: Die Summe der zu einem bestimmten Zeitpunkt versuchten, d. h. bestanden und nicht bestandenen Leistungspunkte.
- PLAN-LP: Die aufgrund des Prüfungs- und Studienplans zu einem bestimmten Zeitpunkt vorgesehenen Leistungspunkte. In der Regel 30 LP pro Semester.

Prüfungseffizienz

Die Prüfungseffizienz ist das Maß dafür, wie viele der angestrebten Leistungspunkte eines Semesters Studierende tatsächlich erreichen. Sie ergibt sich als Quotient aus IST-LP/TRY-LP eines bestimmten Semesters.

Prüfungsintensität

Die Prüfungsintensität ist das Maß dafür, wie viel der laut Prüfungs- und Studienplan vorgesehenen Leistungspunkte die Studierenden anstreben. Sie ergibt sich aus dem Quotient aus TRY-LP/PLAN-LP eines bestimmten Semesters.

Prüfungsrechtsverhältnis

Das Prüfungsrechtsverhältnis beschreibt den Prüfungsvorgang in einem Modul. Studierende eröffnen ein Prüfungsrechtsverhältnis, wenn sie sich zu einer Modulprüfung anmelden. Der Stand eines Prüfungsrechtsverhältnisses kann folgende Werte annehmen:

- Bestanden im [Anzahl] Versuch: Dieser Stand liegt vor, wenn die Prüfungsleistung erfolgreich abgelegt und das Prüfungsrechtsverhältnis damit beendet wurde.

- Im [Anzahl] Versuch nicht bestanden und offen: Dieser Stand liegt vor, wenn die Prüfungsleistung noch nicht erfolgreich abgelegt wurde, die Studierenden aber noch Versuche haben und in einen entsprechenden Studiengang eingeschrieben sind. Das Prüfungsrechtsverhältnis ist noch offen.
- Im [Anzahl] Versuch nicht bestanden und abgebrochen: Dieser Stand liegt vor, wenn die Prüfungsleistung noch nicht erfolgreich abgelegt wurde, die Studierenden noch Versuche haben, aber den Studiengang verlassen haben, ohne das Prüfungsrechtsverhältnis zu beenden.
- Endgültig nicht bestanden: Dieser Stand liegt vor, wenn die Studierenden alle möglichen Prüfungsversuche für eine Prüfungsleistung ausgeschöpft haben, ohne diese zu bestehen. Das Prüfungsrechtsverhältnis ist damit beendet.

Prüfungsversuch

In einem laufenden Prüfungsrechtsverhältnis unternommener Versuch, eine Prüfung erfolgreich abzulegen.

Status

Der Status einer/eines Studierenden gibt Rückschluss auf den aktuellen Fortschritt im betreffenden Studiengang/Studienfach. Der Status kann fünf verschiedene Werte annehmen:

- Offen: Dieser Status liegt vor, wenn kein anderer Status zutrifft.
- Erfolgreicher Abschluss: Dieser Status liegt vor, wenn die Studierenden in einem Studiengang/Studienfach alle vorgesehenen Leistungen erfolgreich absolviert haben. In der Datenbank wird den Studierenden als Grund für die Beendigung ihres Studiums „erfolgreicher Abschluss“ hinterlegt.
- Beenden ohne Abschluss: Dieser Status liegt vor, wenn Studierende aus einem begonnenen Studiengang ausscheiden, ohne diesen erfolgreich abzuschließen und die Universität Rostock verlassen.
- Endgültiges Nichtbestehen: Dieser Status liegt vor, wenn Studierende eines Studiengangs in mindestens einer Prüfung dieses Studiengangs ein „endgültig nicht Bestanden“ erhalten haben.
- Studiengangswechsel: Dieser Status liegt vor, wenn Studierende einen begonnenen Studiengang ohne Abschluss oder durch endgültiges Nichtbestehen beenden und sich im nächsten Hochschulsemester in einen anderen Studiengang der Universität Rostock wieder einschreiben.

Studierende

Personen, die an der Universität Rostock in mindestens einem Studiengang immatrikuliert sind. Diese werden zusätzlich in Gruppen unterschieden:

- Aktive Studierende: Aktive Studierende sind alle Studierenden, die in dem Studiengang, in dem sie immatrikuliert sind, mindestens ein Prüfungsrechtsverhältnis eröffnet haben, sodass angenommen wird, dass sie aktiv am Studienbetrieb teilnehmen.
- Passive Studierende: Passive Studierende sind alle Studierenden, die in dem Studiengang, in dem sie immatrikuliert sind, bisher kein Prüfungsrechtsverhältnis eröffnet haben, sodass angenommen wird, dass diese Studierenden nicht aktiv am Studienbetrieb teilnehmen.
- Internationale Studierende: Alle Studierenden, die bei der Immatrikulation keine deutsche Staatsbürgerschaft haben.